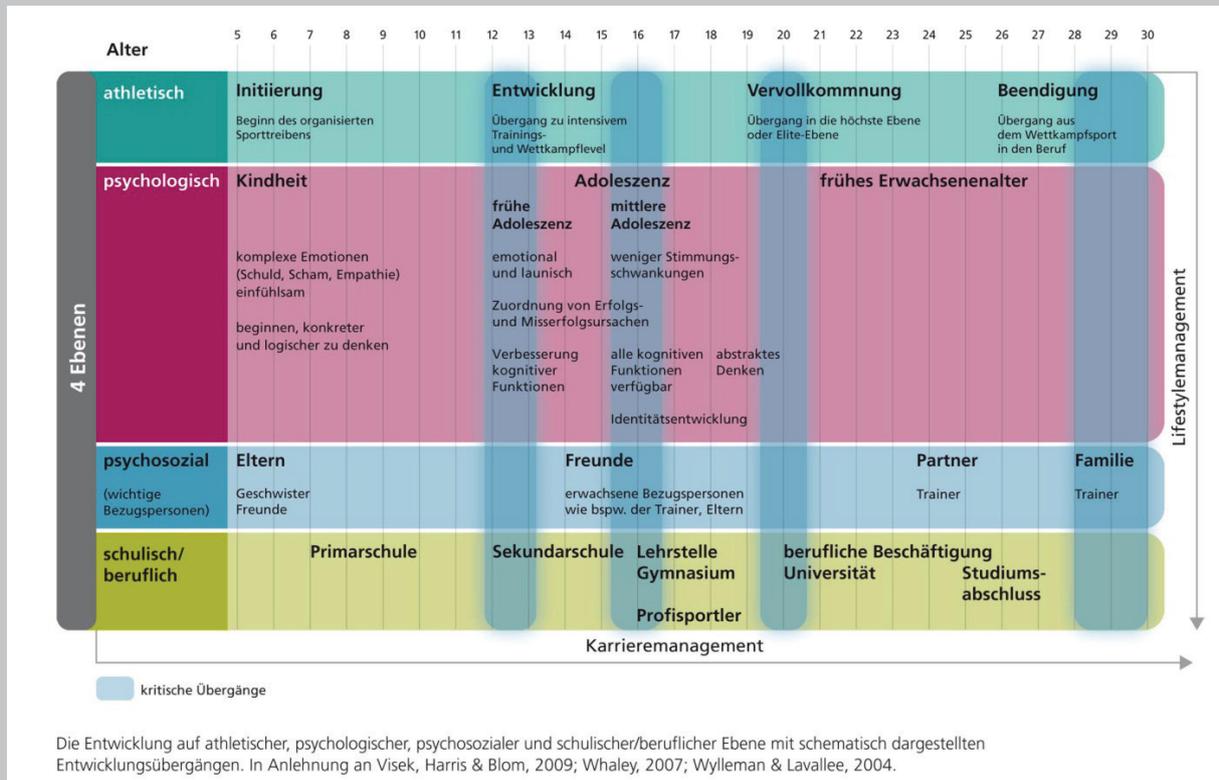


11–14 Umfeld

Autorin: Annemarie Rüegg

1

Psycho-soziale Entwicklung der 11- bis 14-Jährigen



Im Zeitraum 11-14 wird für die Jugendlichen die Zugehörigkeit zur Gruppe der Gleichaltrigen immer wichtiger. Es bilden sich engere Freundschaften unter den Jugendlichen und sie werden unabhängiger. Dieser Umstand begünstigt gleichzeitig die Bildung von gut funktionierenden Trainingsgruppen sowie die Möglichkeit, Trainingslager zu besuchen und gemeinsam an Turniere zu reisen und evtl. zu übernachten. So wird die Selbstverantwortung und Eigenständigkeit gefördert. Ab 13 wird auch der Trainer immer mehr zur Bezugsperson. Sein Einfluss im sportlichen Bereich wird immer grösser und allmählich wichtiger als derjenige der Eltern. Die Eltern besuchen zwar gewisse Turniere ihrer Kinder, lassen sie aber vermehrt selbständig Erfahrungen machen, ohne ihnen das Gefühl zu geben, sie zu vernachlässigen. Immer öfter wollen die Jugendlichen gewisse Aufgaben (z.B. Turnieranmeldung) selbständig erledigen, worin die Eltern sie unterstützen sollten. Die Eltern sollen ihren Kindern vermitteln, dass sie Vertrauen in die Person des Trainers haben. Ihre allfällige Anwesenheit an wichtigen Wettkämpfen sollte deshalb vorgängig abgesprochen und die Rollenverteilung festgelegt werden.

Link „Infos für Tenniseltern“ <http://www.swisstennis.ch/?rub=1509&id=126798>

Empfehlungen zum schulischen Umfeld für die 11- bis 14-Jährigen

In den Bereich 11-14 fällt die wichtige Entscheidung des Übertritts in die Sekundarschule. Das 2. Semester des 5. und das 1. Semester des 6. Schuljahrs spielen dabei eine entscheidende Rolle. Im Vordergrund der obligatorischen Schulzeit steht das Ziel, den KaderspielerInnen eine individuelle, ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Schulausbildung zu ermöglichen und ihnen gleichzeitig ein intensives sportliches Training anzubieten. Konkret heisst dies, das Kind ins Real- oder Sekundarschulniveau einzuschulen, evtl. mit Mittelschulvorbereitung, um gegebenenfalls den Anschluss ins Gymnasium zu gewährleisten.

Swiss Olympic Label-Schulen

Immer mehr Bildungsinstitute verfügen über spezielle Angebote für Sporttalente. Um die Orientierung bei der Wahl einer geeigneten Schule zu erleichtern, vergibt Swiss Olympic Qualitäts-Labels an Bildungsinstitute mit einer leistungssportfreundlichen Grundhaltung, flexiblen Stundenplänen, einer guten Infrastruktur und allenfalls individuellen Fördermassnahmen.

Dabei gibt es zwei Label-Typen: Die **Swiss Olympic Sport Schools** – sie vereinen Sport, Schule und Wohnen unter einem Dach – und die **Swiss Olympic Partner Schools**, welche die Athleten ab dem 7. Schuljahr entweder in normale Regelklassen integrieren oder spezielle Sportklassen führen, wobei das Sporttraining separat und individuell organisiert wird. Die Aufnahme in diese Label-Schulen wird erleichtert durch die Zugehörigkeit zu einem regionalen oder nationalen Leistungskader sowie dem Besitz der Swiss Olympic Card regional bzw. national.

Link „Label-Schulen“ http://www.swissolympic.ch/desktopdefault.aspx/tabid-3486//4306_read-25114/

Ab einem Spielniveau Nachwuchskader oder Regionalkader Leistungsstufe 1 (LS 1) empfiehlt es sich deshalb abzuklären, ob es in der näheren Umgebung leistungssportfreundliche Schulen gibt, mit Vorteil die oben genannten Swiss Olympic Label-Schulen. Die schulischen Erleichterungen bestehen in der Regel aus der ersatzlosen Dispensation von einzelnen Lektionen (z.B. Turnen, Werken, Kochen, Singen, Zeichnen). Dazu kommt, falls nötig, ein individueller Stützunterricht anstelle von eventuell weiteren dispensierten Lektionen, wo eine Aufarbeitung des verpassten Schulstoffs nötig ist. Mitglieder des Nachwuchskader erhalten in der Regel automatisch die SO Card national. Für die Card regional braucht es das Spielniveau LS 1 und den bestandenen PISTE-Test (sowie die Trainingsabrechnung des Regionalverbands bzw. der Partner Academy über die J+S-NWF-NG7-Datenbank). In jedem Fall ist es sehr wichtig, dass die beteiligten Betreuungspersonen (Eltern, Trainer, Schulkoordinator) in regelmässigen Abständen zusammenkommen, um die Gesamtbelastung (Trainingsumfang, Schulstoff/Noten, Turnierplanung) zu überprüfen.

Je nach Wohnkanton findet ausserdem der Übertritt ins Gymnasium bereits nach dem 8. Schuljahr statt. Dies bedeutet, dass das 1. Semesterzeugnis (Ende Januar) des 8. SJ über einen prüfungsfreien Übertritt in den gymnasialen Unterricht entscheidet und im Zeitraum März-April allenfalls die Aufnahmeprüfung bevorsteht. Dieser Umstand erfordert eine individuelle Anpassung des Trainingsvolumens und eine sorgfältige Planung der Wettkämpfe, damit die Doppelbelastung Sport und Ausbildung nicht erdrückend wird.